Mitglied werden in einer schwierigen Zeit

Hintergründe und Fakten

Der öffentliche Dienst in Deutschland ist ein Standortfaktor ersten Ranges. Die dort Beschäftigten sind das Rückgrat dieses öffentlichen Dienstes. Ihre Leistung entscheidet darüber, ob beispielsweise eine Kommune ein guter Standort zum Leben und Wirtschaften ist, ob junge Menschen eine angemessene Schulbildung erhalten und ob die Innere Sicherheit nur ein Begriff ist oder tatsächlich von den Bürgern wahrgenommen wird. In der öffentlichen Wahrnehmung spielt dies aktuell leider keine Rolle. Der öffentliche Dienst wird vielerorts schlecht geredet und die öffentlich Beschäftigten als privilegiert angesehen. Vor diesem Hintergrund versuchen die öffentlichen Arbeitgeber die Axt an bewährte Strukturen des öffentlichen Dienstes anzusetzen. Die Parole lautet: „Lohn nach Kassenlage!“ Diejenigen, die mit ihrer Arbeit dafür sorgen, dass die Infrastruktur im Lande auf hohem Niveau bereit steht, sollen für die verfehlte Haushaltspolitik der öffentlichen Hand die Zeche zahlen. Der Flächentarifvertrag, der sicherstellt, dass gleiche Leistung auch gleichbezahlt wird, wird als sperriges Hindernis bewertet. Die Tarifautonomie, die verhindert, dass die Gestaltung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten den manchmal kurzatmigen Interessen der Politik zum Opfer fallen, wird in Frage gestellt. Dies bedeutet nicht die Infragestellung museumsreifer Relikte aus alter Zeit. Es würde eine nachhaltige Veränderung der Machtverhältnisse zu Ungunsten der Beschäftigten bedeuten. Nur eine fest in den Reihen der öffentlich Beschäftigten verankerte Gewerkschaft wird dies verhindern können.

Sind Gewerkschaften noch zeitgemäß?

An Schlagworten lässt sich der Zeitgeist erkennen. Ein schlimmes Wort, das seit einiger Zeit durchs Land geistert, ist der Begriff der „Ich-AG“. Das klingt modern und nach Eigenverantwortung. Das bekannte Bild vom Tellerwäscher, der es zum Millionär bringt, schwingt hier mit. Tatsächlich jedoch verbirgt sich hinter diesem Unwort ein Gesellschaftsbild, das eine radikale Abkehr vom bisherigen Selbstverständnis des Sozialstaats Bundesrepublik Deutschland zur Folge hätte. Wird die „Ich-AG“ zum geltenden Prinzip in unserem Arbeitsleben erhoben, würde jede Krankheit des „Ich“ einer solchen AG zum finanziellen Schicksalsschlag und Arbeitnehmerrechte zum unbezahlbaren Luxus. Haben bislang die Gewerkschaften diese Rechte eingeklagt und durchgesetzt, würde dies im Zeitalter der „Ich-AG“ eine „Ich-Gewerkschaft“ tun müssen. Eine solche „Ich-Gewerkschaft“ kann es aber nicht geben, denn mit welcher Macht und welchen Instrumenten würde eine „Ich-Gewerkschaft“ diese Interessen durchsetzen können? Eben deshalb brauchen die Arbeitnehmer gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine starke gewerkschaftliche Interessenvertretung. Dass die Arbeitgeber diese Schutzfunktion der Gewerkschaften mit dem Schlagwort „Blockierer“ abwerten, ändert nichts an der Bedeutung von Gewerkschaften.

Braucht der öffentliche Dienst Gewerkschaften?

Häufig lebt in der Öffentlichkeit noch das Bild vom öffentlichen Dienst als Insel der Glückseligen. Dieses Zerrbild geht davon aus, dass der öffentliche Arbeitgeber die Fürsorge für seine Angestellten und Arbeiter in den Mittelpunkt seines Interesses stellt. Sollte er das je getan haben, so sind diese Zeiten längst vorbei. Wie eine Keule schwingen die Arbeitgeber von Bund, Ländern und Gemeinden den Begriff der „leeren Kassen“, um die Ansprüche der Beschäftigten zu Entgelt und Arbeitsbedingungen abzuwehren.

Letztlich ist die Vertretung der Arbeitnehmerinteressen für den öffentlichen Dienst sogar schwieriger als in der Privatwirtschaft. Dort erbrachte Leistung führt zu Unternehmensgewinnen, die auch an die Beschäftigten weiter gereicht werden können. Die Effizienz des öffentlichen Dienstes muss anders gemessen werden. Die Arbeit eines Lehrers, Sozialarbeiters oder einer Krankenschwester folgt anderen Kriterien. Da die öffentliche Hand keine Gewinne erwirtschaftet und Steuern niedrig halten muss, ist es die schwierige Aufgabe der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, dafür zu sorgen, dass die öffentlich Beschäftigten leistungsgerecht bezahlt werden.

Gewerkschaftsmitglied oder Trittbrettfahrer?

Tarifpolitik braucht gute Argumente. Ein starkes Argument ist eine hohe Mitgliederzahl. Auch bei der Durchsetzung von Sachargumenten gilt: Nur wenn die Arbeitgeber wissen, dass die Fakten durch hohe Mitgliederzahlen unterfüttert sind, lassen sich Forderungen durchsetzen. Die Arbeit der Gewerkschaften nehmen auch Nicht-Organisierte in Anspruch. Als „Ich-Gewerkschaft“ hätten sie wenig Aussicht, ihre Arbeitsbedingungen im Alleingang zufriedenstellend zu regeln. Gute Tarifarbeit und kompetente Rechtsberatung kosten Geld. Es sind die Gewerkschaftsmitglieder, die sich durch monatliche Beiträge mit ihren Gewerkschaften die nötige Infrastruktur selbst gegeben haben, um ihre Interessen schlagkräftig vertreten zu können. Außerdem gilt: Die bislang übliche Praxis, die von den Gewerkschaften für ihre Mitglieder ausgehandelten Tarife und Arbeitsbedingungen automatisch auch auf Unorganisierte umzuklappen, ist nicht rechtsverbindlich fixiert. Sollte beispielsweise eine Kommune, mit geringem gewerkschaftlichen Organisationsgrad dringend Geld sparen wollen, ist es ihr durchaus möglich, zwischen Organisierten und Nicht-Organisierten zu unterscheiden. Das mag gegenwärtig noch unwirklich klingen. Die jüngsten

Bestellung weiterer Informationen

Name:

Vorname:

Straße:

Postleitzahl/Ort:

Dienststelle/Betrieb:

Beruf:

Beschäftigt als:

- ☐ Arbeiter/in
- ☐ Angestellte/r
- ☐ Beamter/Beamtin
- ☐ Rentner/in

☐ Ich möchte weitere Informationen über den dbb erhalten.

☐ Ich möchte mehr Informationen über die für mich zuständige Gewerkschaft erhalten.

☐ Bitte schicken Sie mir das Antragsformular zur Aufnahme in die für mich zuständige Gewerkschaft.

Datum/Unterschrift:

dbb
tarifunion

Friedrichstraße 169/170
10117 Berlin

Veränderungen im Auftreten der öffentlichen Arbeitgeber haben jedoch die Tarifkultur für den öffentlichen Dienst in Deutschland bereits heute nachhaltig verändert.

Was umfasst das Leistungspaket der dbb tarifunion?

- Die dbb tarifunion ist anerkannter Verhandlungspartner des Bundes, der Länder, der Kommunen und vieler privatisierter Unternehmen der öffentlichen Hand. Als solcher setzt die dbb tarifunion auch in kommenden Tarifverhandlungen die Interessen ihrer Mitgliedsgewerkschaften und vor allem deren über 360.000 Mitglieder durch. Nur mehr Nähe mit einer persönlich überzeugenden Ansprache jedes Mitgliedes schafft auch das nötige Vertrauen in die Durchsetzungskraft einer Solidargemeinschaft. Die 44 Mitgliedsgewerkschaften der dbb tarifunion bieten ständige Kontakte ohne bürokratische Umwege.

- Wer bei tarif- und tagespolitischen Themen mitreden will, der muss schnell und kompetent informiert werden. Die dbb tarifunion legt daher Wert darauf, von der Vorstellung ihrer Positionen, über den Prozess der Ergebnisfindung während der Tarifverhandlungen bis zum Tarifabschluss umfassend zu informieren. Unter www.tarifunion.de sind Sie jederzeit genau im Bilde. Die Nähe zu den Mitgliedern ist eine Stärke der dbb tarifunion. Deshalb werden Sie zeitnah und vor Ort durch die Herausgabe des Flugblatts „AKTUELL“ und das Monatsmagazin „TACHELES“ informiert. Grundsätzliche Tarifwerke und Kommentierungen erscheinen in der Reihe „TARIFUNION SCHRIFTEN“.

- Als Gewerkschaftsmitglied unter dem Dach des dbb genießen Sie kostenlosen Rechtsschutz für alles, was in Verbindung mit dem Arbeitsverhältnis steht. Von der einfachen Rechtsberatung bis zum Abschluss eines Gerichtsverfahrens.

- Daneben profitieren Sie von den zahlreichen weiteren Serviceleistungen des dbb. Dazu zählen Weiterbildungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der dbb akademie ebenso wie Leistungspakete von der Unfallversicherung bis zur Renten-Zusatzversicherung des dbb vorsorgewerk.

**Mitglied werden und Mitglied bleiben in Ihrer zuständigen Fachgewerkschaft von dbb beamtenbund und tarifunion.
Es lohnt sich!**

dbb
tarifunion

Friedrichstraße 169/170
10117 Berlin

Telefon; 030/40 81-54 00
Fax: 030/40 81-43 99
Email: tarifunion@dbb.de
www.tarifunion.dbb.de

Kurzinfo 2:

Gewerkschaften

Partner in schwieriger Zeit

dbb
tarifunion